



Musiklehrer und Schlagerfan Philipp Betschart als Biene Maja singt mit den Schülern alte Schlager, begleitet von seiner eigenen Band, der Schlagerband Familie Roussel. Bilder Silvia Camenzind

Biene Maja dirigierte 120 Schlagerkids

GERSAU Es ist noch nicht einmal Halbzeit im Jubiläumsjahr der Republik. Doch fröhlicher als mit den 120 Kindern am Schlagerkonzert «SchlaGersau» kann das Jubiläum nicht mehr werden.

SILVIA CAMENZIND

Die Schlager hatten die Gersauer Schüler ab der 3. Klasse bis zur Oberstufe während des ganzen Schuljahres im Musikunterricht gelernt. Die hatten sich in den Gehörgängen festgekrallt, so stark, dass sie die Kinder mit nach Hause nahmen und dort den Eltern um die Ohren hauten. Am Freitagabend durften die 120 Kinder in der Aula über 300 Zuhörern vom Gummiboot, von roten Lippen und von Mendocino

singen. Mit «Give Peace a Chance»-Shirts, Sonnenbrillen und Blumen im Haar stimmte auch das Outfit.

Geballte Ladung Energie

Die Kinder und Jugendlichen sangen die Schlager aus voller Kehle, wippten, tanzten und hüpfen mit Freude mit. Das Erstaunliche dabei: Es klang gut. Der Funke sprang aufs Publikum über, das auch schunkelte und mitzog und eigene Kindheitserinnerungen über die alten Hits austauschte. Selbst wer Schlager im Allgemeinen die Hölle findet, wurde bei dieser geballten Ladung von Enthusiasmus und Energie mit guter Laune angesteckt.

Musiklehrer und Chorleiter Philipp Betschart, in seinem Biene-Maja-Kostüm schon fast selber zum Schlager geworden, dauerlächelte glücklich, wenn er nicht gerade mit Verve die Kinder durch die Lieder leitete. Es konnte nicht besser sein: Er dirigierte seine Schüler zu seinen Lieblingsliedern, begleitet von seiner eigenen



Die Kinder hatten Spass an den lustigen Liedern und gaben vollen Einsatz.

Schlagerband im Schulhaus, wo er unterrichtet.

«Gigasuper, fantastisch»

Adrian Nigg ist nicht nur Lehrer an der Schule Gersau, sondern als Noch-Statthalter und baldiger Bezirksammann verantwortlich für das Programm im «Gersau Geschichte 1814 - 2014 gestalten», unter dem der Schlageranlass lief. Er war des Lobes voll: «Gigasuper, fantastisch». Seine Erwartungen seien überaus erfüllt worden.

Nach dem Schülerkonzert ging es mit Gute-Laune-Musik weiter. Nur sangen nun nicht mehr die Kinder, sondern Petra Suter und Judith Bürger, die beiden Sängerinnen der Lehrerband Familie Roussel. Schunkeln und Mitsingen war weiterhin angesagt. Nur verpuffte in der Weite der Aula die eigentliche Qualität der Roussels, dieses gemeinsame Bad im Glück mit einfachen Melodien, die bei Konzerten in kleineren Räumen jeweils voll zum Tragen kommt.



Feilschen um Zweirad

Von Militärvelos über Motorräder bis hin zu Sammlerstücken – am Zweirad-Flohmarkt in Rothenthurm wurde am Samstag gefeilscht und gefachsimpelt. Die Schnäppchenjäger kamen voll auf ihre Kosten. Es wurde sogar ein Gokart gesichtet, welcher von begeisterten Jugendlichen gekauft und sofort weggetragen wurde.

Bild Matthias Stadler

In Arth war der Banderillero los

ARTH Unter dem Motto «das chund üs spanisch vor» entführten die Musikanten der Musikgesellschaft Arth das Publikum nach Spanien.

EDITH SCHULER-ARNOLD

Nur eine Woche vor dem Fest der Musik in Küsnacht lud die Musikgesellschaft Arth zum Frühlingskonzert ins Theater Arth ein. Die Kulisse war ideal, um die Bühne in eine grosse Stierkampfarena zu verwandeln. Banderillero (Ansager) Christof Bühler erklärte dem zahlreich erschienenen Publikum einige Gegebenheiten um die La Rambla, und da ihm der Stier abhandengekommen war, inszenierte er kurzerhand mit zwei Musikern (mit Horn) einen Stierkampf.

Feurige Stückwahl

Gleich zu Beginn des Konzertes, mit dem Stück «Barcelona 92», heizte die MG Arth das Theater Arth auf spanische Temperaturen. Weiter folgten «Iberian Impressions» und «Y viva España». Diese drei Stücke werden die Arther Musikerinnen und Musiker am 30. Mai in Küsnacht am Fest der Musik zum Besten geben. Nach «Don Pedro» genoss das Publikum eine Pause und fand

Zeit, um die legendären Schoggilösli zu kaufen.

Im zweiten Teil ging es mit «Spanish Fire», «Night Fantasy», «Rumba Nina», dem melancholisch romantischen «Blue Spanish Eyes», «Blaue Augen» und dem schwyzerischen Prix-Walo-

Gewinnerhit von 1987 von Maja und Carlo Brunner «Das chunnt eus spanisch vor» spanisch weiter. Die perfekte Stückwahl liess viel südländischen Spielraum, und das Publikum verdankte das der MG Arth mit einem frenetischen Applaus.



Der Musikgesellschaft Arth gelang es, ein feuriges Konzert mit viel Charme zu verzieren und so das Publikum zu begeistern.

Bild Edith Schuler-Arnold